
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

BAND 417

Textanalyse und Interpretation zu

Franz Kafka

DER PROCESS

Volker Krischel

Alle erforderlichen Infos zur Analyse und Interpretation
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen



1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

6

2 FRANZ KAFKA: LEBEN UND WERK

10

- 2.1 Biografie 10
- 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 15
 - Die „Dreinationenstadt“ Prag 15
 - Antisemitismus und Theodor Herzls Idee eines
Judenstaates 18
 - Der Erste Weltkrieg und die Entstehung der
Tschechoslowakei 20
- 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen
Werken 23

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

33

- 3.1 Entstehung und Quellen 33
- 3.2 Inhaltsangabe 38
- 3.3 Aufbau 70
 - Fragmentarische Form 70
 - Josef K. und das Gericht 72
 - Verlaufsstruktur 72
 - Chronologie 73
 - Örtlichkeiten 73

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	75
Lebensbereichs- und Personenkonstellation	75
Josef K.	76
Die Bank (Direktor, Direktor-Stellvertreter, Mitarbeiter)	82
Die Pension (Frau Grubach, Fräulein Bürstner)	84
Das Gericht (Frau des Gerichtsdieners, Leni, Advokat Huld, Maler Titorelli, Geistlicher)	87
Die Familie (Onkel, Mutter, Cousine)	93
Der Stammtisch (Staatsanwalt Hasterer)	95
Die Geliebte (Elsa)	97
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	98
3.6 Stil und Sprache	99
3.7 Interpretationsansätze	103
3.8 Schlüsselstellenanalysen	111
4 REZEPTIONSGESCHICHTE	126
5 MATERIALIEN	130
Der Apfel der Erkenntnis	130
Der unableitbare Gedanke der Selbstbestrafung	131

**6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN**

133

LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER

141

LITERATUR

147

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leser:innen in unserem Band schnell zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir **Kafkas Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

S. 10 ff.

- Franz Kafka lebte von **1883 bis 1924** die meiste Zeit in **Prag**, das damals zum Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn gehörte.

S. 15 ff.

- Das Leben in **Prag** wurde von den Konflikten zwischen seinen drei Hauptbevölkerungsgruppen, den Tschechen, den Deutsch-Österreichern und den Juden, geprägt.

S. 18 ff.

- Aus dem tschechischen Nationalismus entsteht ein neuer **Antisemitismus**.
- Der jüdische Feuilletonist Theodor Herzl entwickelt die Idee eines **eigenen Judenstaates**.

S. 20 ff.

- Der **Erste Weltkrieg** bringt den Zerfall des Vielvölkerstaates Österreich-Ungarn und die Entstehung der **Tschechoslowakei**.

S. 23 ff.

- *Der Proceß* ist einer von Kafkas drei fragmentarisch gebliebenen **Romanen** und wurde **posthum** veröffentlicht. Daneben besteht Kafkas Gesamtwerk aus **Erzählungen, Briefen und Tagebüchern**.

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**.

Der Proceß – Entstehung und Quellen:

S. 33 ff.

Die Romanentstehung ist stark mit **Kafkas eigener Lebenssituation** verbunden (Verlobung mit Felice Bauer, Entlobung im Juli 1914, seine ungeliebte Arbeit als Versicherungsangestellter).

2

FRANZ KAFKA:
LEBEN UND WERK2.1 Biografie¹

Franz Kafka
(1883–1924)

© picture alliance/
ullstein bild

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
3. Juli 1883	Prag	Franz Kafka wird als 1. Kind des deutsch-jüdischen Kaufmanns Hermann Kafka (1852–1931) und seiner Frau Julie, geb. Löwy (1856–1934), geboren.	
1889– 1893	Prag	Besuch der „Deutschen Knabenschule am Fleischmarkt“; Geburt der Schwestern Gabriele, genannt Elli (1889), Valerie, genannt Valli (1890), Ottilie, genannt Ottla (1892); die jüngeren Brüder Georg (1885) und Heinrich (1887) sterben bereits im Kindesalter.	6–10
1893– 1901	Prag	Besuch des humanistischen „K. K. Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Prag-Altstadt“, in dieser Zeit entstehen Frühwerke, die später von Kafka vernichtet werden.	10–18
1896	Prag	Bar-Mizwa	13
1900	Triesch Roztok bei Prag	Ferien bei seinem Lieblingsonkel, dem Landarzt Siegfried Löwy in Triesch, Sommerferien mit den Eltern in Roztok bei Prag.	17
1901	Norderney, Helgoland	Abitur, Ferien mit seinem Onkel Siegfried Löwy auf Norderney und Helgoland; Studienbeginn an der „Deutschen Universität Prag“, zunächst Chemie, dann Jura, nebenbei hört er kunstgeschichtliche Vorlesungen.	18

¹ Vgl. hierzu Anz, S. 137 f.; Hayman, S. 385 ff.; Politzer, S. 571 f.; Wagenbach, S. 141 ff.

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

- Heimatstadt Prag
- Sprachkonflikte
- identitätslose Situation der jüdischen Bevölkerung Prags zwischen Deutschen und Tschechen
- Aufkommen eines neuen Antisemitismus und Theodor Herzls Idee eines eigenen jüdischen Staates (Zionismus)
- Erster Weltkrieg und die Entstehung der Tschechoslowakei

Die „Dreinationenstadt“ Prag

Kafkas Leben und Werk wurden wesentlich durch seine Heimatstadt Prag und durch seine jüdische Herkunft geprägt.

Prag, seit dem Mittelalter europäische Metropole und zeitweise Sitz der böhmischen Könige, aber auch Residenz der Habsburger, war einerseits geprägt vom **Glanz seiner Vergangenheit**, der, sich in charakteristischer Weise mit den neuen Aspekten einer modernen Industrie- und Verwaltungsmetropole überlagernd, das „Gesicht Prags als ‚Goldene Stadt‘ konturierte“². Andererseits war die Stadt aber auch vom Gegensatz zwischen der in den Niederungen des Moldauknies liegenden Altstadt mit ihrer Wohn- und Arbeitswelt und dem ihr quasi gegenüberliegenden weltlichen und kirchlichen „Herrschaftsbereich“, symbolisiert durch den hoch gelegenen Hradschin sowie den Veitsdom, geprägt. Kafka hat diesen durch die **Topografie der Stadt** bedingten, aber wohl auch selbst erlebten Kontrast zwischen unten liegendem Lebensbereich und quasi nach oben entrücktem Herrschaftsbereich mehrfach in seinem Werk dargestellt, besonders deutlich in seinen Romanen *Der Proceß* und in *Das Schloss*.

Kafkas Heimatstadt Prag

Kontrast zwischen Lebensbereich unten und Herrschaftsbereich oben

² Beicken, S. 18.

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

1924 Tod					
ab 1903	ab 1907	ab 1912	1913	1914/15	1922
Beginn der schriftstellerischen Arbeit	Jurist	wechselhafte, komplizierte Beziehung mit Felice Bauer	<i>Der Verschollene (Amerika)</i> Romanfragment	<i>Der Proceß</i> Romanfragment	<i>Das Schloss</i> Romanfragment

Kafka begann bereits mit 20 Jahren zu schreiben. Nur ein Teil seiner Werke wurde zu seinen Lebzeiten veröffentlicht. Erst nach seinem Tod veröffentlichte sein Freund Max Brod gegen Kafkas letzten Willen seine bis dahin unpublizierten Werke.

Die Entstehung des Romans *Der Proceß* ist eng mit Kafkas eigener Lebenssituation, besonders mit seiner komplizierten Beziehung mit der Berliner Angestellten Felice Bauer verbunden. Auch der Beginn des Ersten Weltkrieges wirkte sich stark auf Kafkas Arbeitskraft aus.



Autorenseite des
S. Fischer Verlags



Kafkas Arbeit als **Jurist**:
Sinn für das Nüchterne,
Sachliche

Kafka als **Schriftsteller**:
doppelbödige, rätselhafte
Erzählwelt

Kafkas **komplizierte
Beziehung zu Felice Bauer**:
persönliche Konflikte

Kafka als **Tagebuchschreiber**:
Reflexion über sich und sein
Leben

Kafkas Romane (Romanfragmente):

1913 *Der Verschollene (Amerika)*

1914/15 *Der Proceß*

1922 *Das Schloss*
(alle posthum veröffentlicht)

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

- 1914/15 schreibt Kafka den *Proceß*.
- Entlobung von Felice Bauer als Anstoß
- „Gerichtshof“ im Berliner Hotel „Askanischer Hof“ am 12. Juli 1914 mit dem Verlobten Kafka als „Angeklagtem“
- Kriegsausbruch im August 1914 als weiterer Antrieb
- Tagebuchnotiz vom 29. Juli 1914 als „Keimzelle“
- Kreative Schreibphase ab August 1914
- Versiegen des Schreibprozesses im Dezember 1914
- Der Roman bleibt Fragment.
- 1925 Herausgabe des Fragments durch Kafkas Freund Max Brod
- 1990 Herausgabe der kritischen Ausgabe nach der Fassung der Handschrift durch Malcolm Pasley

Die Entstehung des Romans *Der Proceß* ist eng mit Kafkas Lebenssituation verbunden. Die Entlobung von Felice Bauer am 12. Juli 1914 war ein wichtiger Anstoß zur Niederschrift des Romans. Die Lösung der Verlobung mit Felice, die er seit ihrer ersten Begegnung am 13. August 1912 ständig mit Briefen „überschüttet“ hatte, in denen er sein „Schwanken“ in dieser Beziehung dokumentierte (s. Kapitel 2.3), fand im **Hotel „Askanischer Hof“ in Berlin** in Anwesenheit von Grete Bloch, Felices Schwester Erna Bauer sowie Kafkas Freund Ernst Weiss statt und wurde von Kafka selbst als „Gerichtshof“³⁵ empfunden. Er selbst hatte sich schon nach seiner Verlobung wie ein „Verbrecher“³⁶ gefühlt. Aus diesem **Schuldempfinden** heraus entstand der Roman *Der*

„Gerichtshof“
im Hotel

35 Tagebucheintrag vom 23. Juli 1914 (Kafka: *Tagebücher*, S. 297).

36 Tagebucheintrag vom 6. Juni 1914 (Kafka: *Tagebücher*, S. 280).

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

Zusammenfassung

Der Bankbeamte Josef K. wird eines Morgens im Auftrag eines geheimnisvollen Gerichts verhaftet, die konkrete Anklage bleibt ihm vorenthalten. Seine teilweise grotesken Versuche, bis zum Gericht vorzudringen, bleiben ebenso erfolglos wie seine Suche nach Helfern. Sein Leben wird immer mehr von dem zu erwartenden Prozess geprägt. Schließlich lässt er sich fast freiwillig hinrichten.

Der höhere Bankbeamte Josef K. wird verhaftet



Der Proceß to go



Hörbuchversion



Verhaftung (HL S. 5 –16/F S. 9–25)

Als der höhere Bankbeamte Josef K., der bei Frau Grubach zur Untermiete wohnt, nach seinem Frühstück läutet, wird er von zwei Gerichtsbeamten („Wächtern“, u. a. HL S. 6/F S. 11) quasi aus dem Bett heraus verhaftet. Dabei wird er von der älteren Frau, die gegenüber wohnt, vom Fenster aus genau beobachtet.

Die Wächter (Franz und Willem) geben K. keine Begründung für seine Verhaftung, begutachten aber schon seine Wäsche und empfehlen ihm, sie lieber ihnen zu überlassen als sie ins Gerichtsdepot zu geben, weil dort öfter Betrügereien vorkämen und außerdem die Sachen der Angeklagten häufig verkauft würden, ohne Rücksicht, ob ihr Prozess zu Ende sei. Der Besitzer bekäme dann zwar den Verkaufserlös, aber der sei durch Bestechung etc. sehr gering.

K. glaubt an einen üblen Scherz seiner Kollegen zu seinem Geburtstag. Trotzdem geht er in sein Zimmer und sucht seine Legitimationspapiere. Seine Vermieterin, Frau Grubach, die zufällig eintreten will, schließt wieder verlegen die Tür. Während die Wächter sein Frühstück essen, erklären sie K., dass Frau Grubach nicht eintreten durfte, weil er verhaftet sei (vgl. HL S. 8/ F S. 13).

3.3 Aufbau

3.3 Aufbau

Zusammenfassung

- handschriftlich überlieferte Kapitel und Fragmente mit nur stichwortartigen Überschriften
- Gliederung in drei Teile möglich: Gericht aktiv (Kap. 1–5), Josef K. aktiv (Kap. 6–8), Gericht erneut aktiv (Kap. 9–10)
- Verhaltensänderung von Josef K. in Kap. 7 (Aktivwerdung)
- Die Handlung spielt im Verlauf eines Jahres zwischen Josef K.'s 30. und 31. Geburtstag.
- Örtlichkeiten aus dem privaten (Pension) und beruflichen (Bank) Lebensbereich K.'s sowie Örtlichkeiten, die von der Prozesssituation bestimmt sind (Gerichtssaal, Kanzleien, Haus des Anwalts Huld).

Die von Max Brod herausgegebene Ausgabe

Fragmentarische Form

Kafkas Freund Max Brod nahm 1920 das *Proceß*-Manuskript an sich. Er wollte Kafka, der bisher als „Meister der kleinen Prosaform“ galt, auch als „großen Erzähler“⁴⁹ vorstellen. Obwohl Kafka testamentarisch verfügt hatte, dass nach seinem Tod alle seine Manuskripte vernichtet werden sollten, erstellte Brod aus den 10 von ihm als „vollendet“ angesehenen Kapiteln des Romanfragments eine chronologisch aufgebaute Leseausgabe.

Kafka selbst hatte jedem Kapitel und jedem Fragment nur **stichwortartige Überschriften** gegeben. Da der Roman aber von Kafka abgebrochen wurde und unvollendet geblieben ist, hatte er weder die Kapitelfragmente in eine chronologische Ordnung gebracht, noch Kapitelüberschriften ausgearbeitet. Brod und alle späteren Herausgeber des *Proceß*' übernahmen Kafkas „Stichworte“ als Kapitelüberschriften. Brod vereinheitlichte zudem Kafkas Rechtschreibung und normalisierte seine Zeichen-

⁴⁹ Beicken, S. 36.